Pfarrei Sankt Martin Bernried

Pfingsten

Liebe Bernriederinnen und Bernrieder,

„my home is my castle“, mein Zuhause ist meine Burg - was das alles bedeuten kann, haben wir in den letzten Wochen und Monaten am eigenen Leib und mit eigener Seele erfahren können. Ob in der griechischen „Mani“ oder in Mittelitalien, schon im Mittelalter zog man sich vor äußeren Feinden hinter die eigenen Mauern zurück und wohnte in kleinen Türmen. Doch so wirklich greifbar und handfest wie Mauern war die Bedrohung der letzten Wochen nicht, ein Virus ist eben unsichtbar und tückisch.

Das eigene Zuhause als Schutzraum und Zuflucht vor einem unsichtbaren Feind war für die meisten von uns Neuland: nur diejenigen, die im Haushalt wohnen, bekommen Zutritt, alles andere soll draußen bleiben - insbesondere das Coronavirus. Und wenn ich von draußen hereinkomme, weiß ich nie wirklich genau, ob ich etwas einschleppe. Deshalb: beim Reinkommen gleich ins Gäste-WC und ausgiebig Händewaschen. Aber dafür blieb das Zuhause auch der einzige Raum, in dem ich ungezwungen und offen leben konnte. Für manch‘ einen wurde die eigene Wohnung auch zur Quarantänestation, verlassen verboten!

Eingesperrt sein. Zuhause bleiben. Sich abriegeln. Kontaktsperre. Die Apostel, die Jünger Jesu, kennen das aus eigener Erfahrung. Es ist eine der nachösterlichen Vorstellungen von ihrem Leben, die in den Lesungen des Pfingstfestes auftaucht: Fenster und Türen verschlossen aus Angst vor Verfolgung und Tod, wartend und ohne Plan, wie es mit ihnen und der Sache Jesu weitergehen könnte. Die alte Normalität ist Geschichte, sie ist unwiderruflich vorbei. Sie riegeln sich ab und igeln sich ein, sie bleiben zusammen, untereinander, mit Maria, der Mutter Jesu. Sie sind unsicher, ob es für sie und ihren Glauben noch eine Zukunft außerhalb ihrer Gemeinschaft, draußen in der Welt gibt.

Pfingsten bringt die Wende, bringt den Heiligen Geist. Wir stellen ihn notdürftig dar als Flämmchen über den Köpfen, als Taube oder stellen ihn uns als brausenden Wind vor. Noch mehr lerne ich vom Heiligen Geist, wenn ich darauf sehe, was mit den Aposteln geschieht: sie haben keine Angst mehr, sie müssen sich nicht mehr verstecken, sie spü-

ren in sich eine neue Kraft und Hoffnung. Furcht wandelt sich in Freude und plötzlich kommt ihre Botschaft an: alle Menschen in allen Sprachen können sie hören und verstehen. Sie bleiben nicht mehr unter sich, der Weg der Frohen Botschaft in die Welt hinaus beginnt. Das ist der Anfang der Kirche, einer ganz neuen Normalität. Und dafür stehen die offenen Kirchenportale unseres Titelbildes.

Unser Pfingstfest 2020 hängt hier irgendwo noch dazwischen: auch wir öffnen in diesen Tagen langsam wieder, lockern vorsichtig Beschränkungen. Doch wir haben noch einen längeren Weg vor uns. Ich bin der Überzeugung, dass es für die ersten Jünger auch nicht so plötzlich und glatt lief, im Gegenteil. Aber es lief mit einem neuen Geist, mit einer neuen Antriebskraft. Mit dem Geist Gottes, der uns die Kraft zum Guten in den Herausforderungen unserer Zeit gibt. Oder wie es die Pfingstsequenz zusammenfasst: „Lass uns in dieser Zeit bestehen“. Um diesen guten Geist für unsere Zeit bitten wir in diesen Tagen.

Robert Ischwang, Diakon

Komm herab o Heiliger Geist,
der die finstre Nacht zerreißt
strahle Licht in diese Welt.

Komm, der alle Armen liebt,
komm, der gute Gaben gibt,
komm, der jedes Herz erhellt.

Höchster Tröster in der Zeit,
Gast, der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not.

In der Unrast schenkst du Ruh,
hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Tod.

Komm, o du glückselig Licht,
fülle Herz und Angesicht,
dring bis auf der Seele Grund.

Ohne dein lebendig Wehn
kann im Menschen nichts bestehn,
kann nichts heil sein noch gesund.

Was befleckt ist, wasche rein,
Dürrem gieße Leben ein,
heile du, wo Krankheit quält.

Wärme du, was kalt und hart,
löse, was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.

Gib dem Volk, das dir vertraut,
das auf deine Hilfe baut,
deine Gaben zum Geleit.

Lass es in der Zeit bestehn,
deines Heils Vollendung sehn
und der Freuden Ewigkeit. Amen.

Renovabis

Grußwort von Pfarrer Dr. Christian Hartl

Das Renovabis-Aktionsplakat gibt zu denken. Da sitzt ein kleiner Junge auf den Schultern seines Vaters. Fast krampfhaft hält er seine Blumen und die ukrainische Flagge fest. Ein bisschen verträumt schaut er in die Ferne. Ist auch Zuversicht in seinem Blick zu erkennen? – Der Vater scheint eher besorgt zu sein. Ist er unsicher, gar ängstlich, was die Zukunft bringen mag?

„Selig, die Frieden stiften. Ost und West in gemeinsamer Verantwortung“ steht auf dem Plakat zu lesen. Diese Worte Jesu aus der Bergpredigt hat unsere Osteuropa-Solidaritätsaktion in diesem Jahr als Leitwort für ihre Pfingstaktion gewählt. Erstmals haben wir ein Schwerpunktland für die Kampagnenzeit rund um Pfingsten gewählt: die Ukraine.

Es wäre nicht überraschend, wenn der Vater auf dem Plakat von Sorgen erfüllt wäre: Im Osten der Ukraine herrscht seit vielen Jahren Krieg. Dort werden Menschen getötet, verletzt, viele müssen aus den umkämpften Gebieten fliehen. Frieden ist der größte Wunsch in diesem Land. Doch nicht nur der Osten der Ukraine macht deutlich, wie zerbrechlich Frieden in Europa ist – vor allem, wenn man Frieden nicht nur als Abwesenheit von Krieg versteht, sondern als einen Prozess, der aktiv gestaltet werden muss und sozialen Frieden ebenso beinhaltet wie Freiheit und Gerechtigkeit sowie wirtschaftliche Entwicklung.

Leider kann die Renovabis-Pfingstaktion aufgrund der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden, wie sie geplant war. Aber der Friedensimpuls gilt auch in dieser veränderten Situation. Denn die Renovabis-Pfingstaktion (einschließlich der Kollekte) kann nicht in gewohnter Form durchgeführt werden.

Unser Motto ist das Wort Jesu „**Selig, die Frieden stiften. Ost und**

West in gemeinsamer Verantwortung". Wer in der aktuellen Corona-Krise nicht nur an die eigenen Herausforderungen und Probleme denkt, sondern auch an die Nöte der Menschen in ärmeren Ländern, der dient dem Frieden! Ich bin überzeugt: Unsere jetzt gelebte Solidarität fördert langfristig den Frieden, verweigerte Solidarität aber nährt den Boden für zukünftige Zwietracht.

Unsere **Pfingstkollekte** ist eine wichtige Säule zur Unterstützung der Partner in Mittel-, Ost- und Südosteuropa, deren Arbeit unter erheblich erschwerten Bedingungen weitergeht.

Daher wenden wir uns heute mit folgender Bitte an Sie: Unterstützen Sie die Kollekte großzügig bzw. spenden Sie Ihre Kollekte direkt an Renovabis. Das geht per: www.renovabis.de/pfingstspende oder: Renovabis e.V.

Bank für Kirche und Caritas eG
DE94 4726 0307 0000 0094 00
GENODEM1BKC

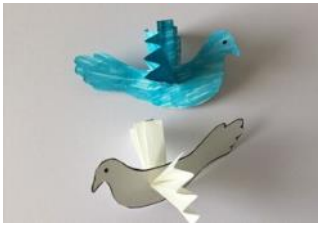
Ich danke Ihnen sehr herzlich, dass Sie uns nicht im Stich lassen, sondern unsere Arbeit für die Menschen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa auch in schwieriger Zeit mittragen. Ich wünsche Ihnen die bereichernden Gaben des Heiligen Geistes. Und ich verbleibe mit einem herzlichen Gruß

Ihr

Pfarrer Dr. Christian Hartl
Renovabis-Hauptgeschäftsführer

Die weiße Taube

Eine Bastelidee (nicht nur) für Kinder und Jugendliche



Am Pfingstfest feiern wir, dass Gott den Heiligen Geist zu den Jüngern gesandt hat. Auch heute begeistert der gute Geist Gottes viele Menschen und wirkt in unserer Welt. In einem Lied heißt es: Atme in uns, heiliger Geist, brenne in uns, heiliger Geist, wirke in uns, heiliger Geist. Atem Gottes, komm!

Weil man den Heiligen Geist nicht sehen kann, wird er symbolisch als weiße Taube dargestellt. Weiß ist die Farbe des Friedens und der Reinheit. Die Taube fliegt zwischen Himmel und Erde, wie ein Bote bringt sie gute Nachrichten von Gott: Nach der Sintflut sendet Noah eine Taube aus. Sie kehrt mit einem Olivenzweig zurück und verkündet damit einen neuen Anfang (Gen 8,11). Als Jesus von Johannes im Jordan getauft wird, öffnet sich der Himmel, und Jesus sieht den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen (Mt 3,16).

Wir möchten euch einladen, eine weiße Taube aus Papier zu basteln und darauf eure Bitten zu schreiben. Man kann so beginnen:

Guter Gott, sende deinen heiligen Geist zu …
Ich bitte um deinen heiligen Geist für …

Dann könnt ihr die Taube in die Kirche bringen und dort in einen Korb legen. Zum Pfingstfest werden eure Tauben aufgehängt und eure Bitten werden in den Gottesdienst eingebracht. In der Kirche liegen auch kopierte Bastelvorlagen zum Mitnehmen aus! **Wir freuen uns auf eure Tauben!** Und so geht es:

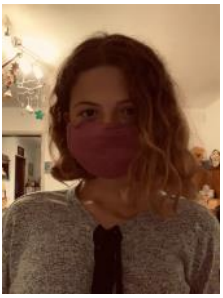
1. Kopiere die Taube etwas größer und schneide sie aus. Du kannst auch selbst eine Taube malen. 2. Schneide ein Quadrat für die Flügel aus. 3. Schreibe deine Bitte auf den Taubenkörper. Male die Augen auf. 4. Falte das Quadrat wie eine Ziehharmonika - das sind die Flügel der Taube. 5. Schneide in den Taubenkörper einen Schlitz an der markierten Stelle und ziehe die Flügel durch den Schlitz.

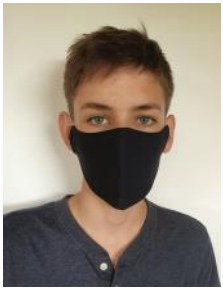
Christine Eberl

Idee: https://www.donbosco-medien.de/bastelideen/c-703

„The Masked Mini“

Wir freuen uns schon darauf, Euch wieder in Aktion zu sehen!





Gottesdienste in Bernried

„Pfingstsonntag - Open Air“

Sonntag, 31. Mai 19:00 Uhr **Letzte Maiandacht** (Ischwang)
Spielgarten des Klosters (bei schlechtem Wetter Pfarrkirche)

Ab 1. Juni finden wieder an Sonn– und Feiertagen Heilige Messen in Bernried statt!

Pfingstmontag, 1. Juni: 8:45 Uhr Heilige Messe in Bernried

Am Dienstag, 2. Juni keine Werktagsmesse

Für alle Gottesdienste
gelten die Bestimmungen des Schutzkonzepts der Diözese Augsburg.
Bringen Sie bitte Mundschutz und Gotteslob mit.

Wortgottesfeier zum Pfingstsonntag

Beim Klicken auf die Lieder kommen Sie direkt zu „Ullis Orgelecke“!

Lied zu Beginn: GL 347,1.2.

1. Der Geist des Herrn erfüllt das All mit Sturm und Feuersgluten; er krönt mit Jubel Berg und Tal, er lässt die Wasser fluten. Ganz überströmt von Glanz und Licht erhebt die Schöpfung ihr Gesicht, frohlockend: Halleluja.

2. Der Geist des Herrn erweckt den Geist in Sehern und Propheten, der das Erbarmen Gottes weist und Heil in tiefsten Nöten. Sehr aus der Nacht Verheißung blüht; die Hoffnung hebt sich wie ein Lied und jubelt: Halleluja.

Gebet
Gott, in deinem Geist wirkst du unaufhörlich. Erfülle die ganze Welt mit den Gaben des Heiligen Geistes, und was deine Liebe am Anfang gewirkt hat, das wirke sie auch heute in den Herzen aller, die an dich glauben.

Evangelium: Joh,20,19 -23

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

Impuls zum Hl. Geist

Schon ca. 40 vor Christus bezeugt das Buch der Weisheit: „Der Geist des Herrn erfüllt den Erdkreis. Und er, der alles zusammenhält, kennt jeden Laut“. (Weisheit 1,7)

Über die Jahrhunderte erahnten die Menschen, was wir heute wissen: „Zwischen den allerkleinsten Partikeln der Atome steht nichts fest. Die innerste Wirklichkeit der Materie ereignet sich in jedem Augenblick neu. Hinter dieser Kraft, welche Atomteilchen in Schwingungen versetzt und sie wie Wirbelwinde in einem Meer von Energie verschwinden und erscheinen lässt, vermutet Max Plank eine unfassbare Wirklichkeit, die er Geist nennt.“ (Aus: Lorenz Marti „Eine Handvoll Sternenstaub“).

Ist es diese Geistkraft, an die wir glauben, ist sie es nicht? Ob der Verstand so oder so antwortet - die Frage ist: In welcher Beziehung zu dieser energiegeladenen und lebenserhaltenden Wirklichkeit, die wir als Gläubige Geist Gottes nennen, stehe ich?

Wir sind immer neu eingeladen, den Kontakt zu dieser Kraft Gottes zu suchen. Sie selber zu fragen: Wo tauchst Du auf in meinem Leben, in meinem Alltag? Und zu bitten: Lass mich Dich suchen, spüren, Dich entdecken, wie Du mir zur Seite stehst.

Und wie wäre es, Dinge, die mich überraschen, die sich gut fügen, die mich fordern und fördern, Erfahrungen, die mir Trost schenken, als Er-

fahrungen des Hl. Geistes anzusehen?

Bitten

Gott, dein Geist bewirkt immer wieder Neues. So bitten wir dich:

- Schenke denen neues Lebenslicht, die im Dunkel der Verzweiflung sitzen.
- Tröste die Menschen, die durch andere enttäuscht wurden.
- Schenke denen Rat, die sich im Vielerlei der Herausforderungen nicht mehr zurechtfinden.
- Gib denen Einsicht, die auf Wege geraten sind, die Leben zerstören.

Vater unser

Gebet:

Gott, du wirkst zwischen den Menschen und in allem. Du bist der Atem, der uns lebendig hält. Du bewegst uns von innen heraus. Schenke uns immer wieder Ruhe und Stille, dich zu vernehmen und selbst aus deiner Kraft zum Heil zu wirken. Bleibe bei uns, wenn es Abend wird. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn, Amen.

Lied zum Schluss: GL 346,1.3.

KV: Atme in uns, Heiliger Geist, brenne in uns, Heiliger Geist,
wirke in uns, Heiliger Geist, Atem Gottes, komm!

1. Komm, du Geist, durchdringe uns, komm, du Geist, kehr bei uns ein.
Komm, du Geist belebe uns, wir ersehnen dich. KV

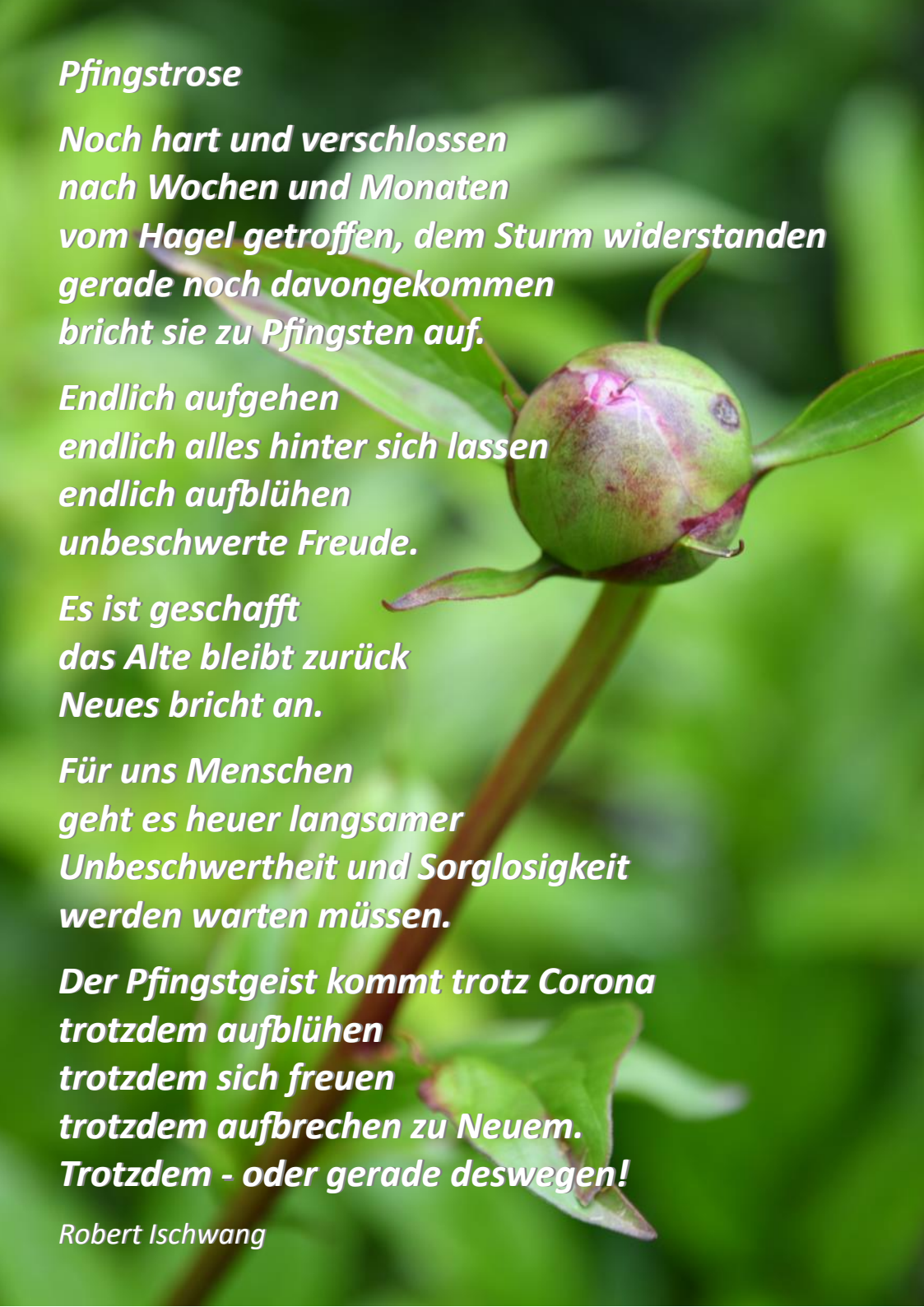
2. Komm, du Geist der Heiligkeit, komm du Geist der Wahrheit, komm,
du Geist der Liebe, wir ersehnen dich. KV

Sr. Mechthild Hommel und Sr. Beate Grupp
Ullis Orgelecke: https://www.pfarrei-bernried.de/orgel-ecke-2/

Impressum: Pfarreiengemeinschaft Seeshaupt, Weilheimer Straße 4, 82402 Seeshaupt

Redaktion: Robert Ischwang, Christine Eberl, Sr. Mechthild Hommel OSB, Barbara Wöll
E-Mail: robert.ischwang@bistum-augsburg.de

Bildnachweis: Robert Ischwang (1); Renovabis (4,5), Seite 8: Die Minis



Pfingstrose

Noch hart und verschlossen
nach Wochen und Monaten
vom Hagel getroffen, dem Sturm widerstanden
gerade noch davongekommen
bricht sie zu Pfingsten auf.

Endlich aufgehen
endlich alles hinter sich lassen
endlich aufblühen
unbeschwerte Freude.

Es ist geschafft
das Alte bleibt zurück
Neues bricht an.

Für uns Menschen
geht es heuer langsamer
Unbeschwertheit und Sorglosigkeit
werden warten müssen.

Der Pfingstgeist kommt trotz Corona
trotzdem aufblühen
trotzdem sich freuen
trotzdem aufbrechen zu Neuem.
Trotzdem - oder gerade deswegen!

Robert Ischwang